

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. September 2014

§ 38

Motion BDP-Landratsfraktion „Departement Bildung, Kultur und Sport“

(Bericht Regierungsrat, 10.6.2014)

Markus Beglinger, Glarus, Unterzeichner, bedankt sich namens der BDP-Fraktion für die Beantwortung der Motion und beantragt, diese als Postulat zu überweisen. – Mit dem Zusatz „Sport“ zur bisherigen Departementsbezeichnung möchte die BDP einer Schlechterstellung des Sports innerhalb des Departements entgegenwirken und ein Umdenken in der Regierung anstossen. In ihrer Antwort hält diese fest, dass sie dies nicht als notwendig erachtet. Die Benennung des Departements sei Sache des Regierungsrates. Ausserdem seien mit dem übergeordneten Sportkonzept bereits diverse Massnahmen zugunsten des Sports vorgesehen. In der Aufzählung wird die Förderung begabter Nachwuchssportler speziell erwähnt. Fraglich, weshalb der gleiche Regierungsrat in der Effizienzanalyse eine Beitragskürzung bei der Sportschule vorgeschlagen hat. Die BDP-Fraktion wird den Eindruck nicht los, dass es der Regierung mit der gezielten Sportförderung – sei es Spitzen- oder Breitensport – nicht ernst ist. Das Beispiel Sportschule oder die unveränderte Verteilung der Lotteriegelder bestätigen diese Meinung. Die BDP-Fraktion setzt grosse Hoffnungen in den neuen Departementsvorsteher. Sie hofft, dass dieser die Wichtigkeit der Sportförderung für das Glarnerland erkennt, sei es als zentrales Instrument der Bildung im Breitensport, im Tourismus oder als Standortvorteil gegenüber anderen Kantonen. Mit der Neubenennung des Departements in „Bildung, Kultur und Sport“ kann der Regierungsrat ein Zeichen dafür setzen, dass ihm die Bedeutung des Sports gerade für den kleinen Kanton Glarus bewusst ist. Er hat ja auch stets betont, man dürfe Sport und Kultur nicht gegeneinander ausspielen. Mit der heutigen Departementsbezeichnung tut er aber genau das. – Dass die Zukunft des Glarner Sports nicht alleine von der Departementsbezeichnung abhängt, ist klar. Aber zwischendurch muss auch einmal ein Zeichen gesetzt werden. Dessen Wirkung darf nicht unterschätzt werden. Mit der Überweisung der Motion als Postulat hat der neue Departementsvorsteher die Möglichkeit, die Weichen zugunsten des Sports richtig zu stellen.

Regierungsrat *Benjamin Mühlemann* hält fest, es sei auf einen unnötigen Verwaltungsakt zu verzichten und die Motion abzulehnen. – Der Sport hat im Regierungsrat einen hohen Stellenwert. Ein Umdenken ist nicht nötig. Persönlich ist der Sprechende gerne für die Sportförderung zuständig. Diese erhält entsprechendes Gewicht, sei es etwa im Tagesgeschäft oder durch Besuche an Sportanlässen. – Im vorliegenden Geschäft geht es nicht darum, wie stark sich der Regierungsrat für den Sport engagiert. Es geht in erster Linie um einen verwaltungstechnischen Akt. Dazu wird im regierungsrätlichen Antrag ausführlich beschrieben, wie ein solcher ablaufen sollte und wo die Kompetenzen liegen. Es ist wichtig, dass die Verwaltung keine Energie aufwendet, um Papiertiger umzusetzen. Das gilt besonders in Zeiten

von Sparmassnahmen. Man muss sich auf das Wesentliche konzentrieren: möglichst direkte, unmittelbare und unkomplizierte Sportförderung. Die enorm kurzen Entscheidungswege sind eine Eigenart des Kantons Glarus. Diese bringen dem Bürger einen direkten Nutzen. Das Geld, das in die Umbenennung investiert werden müsste, soll lieber für einen Jugendanlass oder ein Trainingsprojekt eines ambitionierten Spitzensportlers aufgewendet werden. – Auf Basis des Kantonalen Sportanlagenkonzepts werden bald konkrete Projekte in die parlamentarische Debatte gelangen. Die Fachstelle Sport hat eruiert, welcher Sanierungs- und Erweiterungsbedarf vorhanden ist. Es geht dabei um hohe Beträge, die in die Finanzplanung einfließen. Damit kann echte Sportförderung betrieben werden.

Abstimmung: Der Antrag auf Überweisung als Postulat unterliegt dem Antrag des Regierungsrates. Die Motion wird nicht überwiesen.